

2003

Ort für Kultur und Begegnung

Lieu de la culture et de la rencontre

Luogo della cultura e dell'incontro

Lieu da cultura e da scuntrada



Stapferhaus Lenzburg

Jahresbericht 2003

Träger

Pro Helvetia
Kanton Aargau
Stadt Lenzburg
Neue Helvetische Gesellschaft NHG
Pro Argovia
Stiftung Schloss Lenzburg

Präsidium

a. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin, Solothurn
Rolf Bachmann, Vizepräsident Verwaltungskommission, Lenzburg
Elisabeth Sailer-Albrecht, Vizepräsidentin Programmkommission, Widen

Co-Leitung

Beat Hächler, Bern, und Sibylle Lichtensteiger, Zürich

Adresse

Stapferhaus Lenzburg
Schloss
Postfach
CH-5600 Lenzburg 2
Tel. ++41 (0)62 888 48 00, Fax ++41 (0)62 888 48 01
www.stapferhaus.ch
info@stapferhaus.ch

Partner 2003

Kantonsjubiläum „200 Jahre Aargau“

Staatsarchiv Aargau

AMAG Service, Schinznach-Bad

Hypothekarbank Lenzburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 4
----------------	------

Jahresbericht 2003

1. Projekte	
SuperAargau	S. 7
strafen	S. 17
Swiss Ping Pong	S. 19
aargauer ideentopf	S. 22
Kurs Kulturmanagement	S. 26
Jugendsymposium „Bildung im Kanton Aargau“	S. 28
2. Auftragsarbeiten	S. 30
3. Tagungsort	S. 34
4. Betrieb	S. 36
5. Kommissionsarbeit und Personelles	S. 39

Anhang

Träger, Kommissionen	S. 42
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	S. 44
StapferKreis	S. 47
Jahresrechnung 2003	S. 52
Träger und Partner 2003	S. 55
Stapferhaus-Anlässe	S. 58
Publikationen	S. 60

Vorwort der Präsidentin



Höhepunkt des Stäpferhaus-Jahres war, wie könnte es im Jubiläumsjahr des Kantons Aargau anders sein, eine Hommage an den Standortkanton des Stäpferhauses: die Produktion SuperAargau. Im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums und in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Aargau wurden Privatfilme aus dem Aargauer Alltag des 20. Jahrhunderts zu einer ebenso berührenden wie amüsanten Gesamtschau des Kantons vereint. Der Erfolg war überwältigend.

Über 7000 Aargauerinnen und Aargauer jeden Alters und aus allen Teilen der Bevölkerung fanden sich selber und ihre Vorfahren in den Bildern wieder. Zu den geplanten kamen noch zahlreiche zusätzliche Vorstellungen, von denen viele dank dem aussergewöhnlichen Sommer als Freilichtaufführungen abgehalten werden konnten. Neben den Aargauerinnen und Aargauern entzückte SuperAargau auch die Besucher im Kino Lichtspiel in Bern und im Hof des Landesmuseums in Zürich, ja sogar ein begeistertes Berliner Publikum liess sich bezaubern.

Damit zeigte sich das Stäpferhaus einmal mehr in seiner Rolle als Institution, welche einerseits in einer Kleinstadt eines „durchschnittlichen“ Schweizer Kantons verwurzelt ist und anderseits eine grosse nationale und internationale Ausstrahlung besitzt.

Neben dieser inhaltlichen Arbeit hatte sich das Stäpferhaus mit grundlegenden Strategiefragen auseinander zu setzen, insbesondere der Sicherung der Finanzierung des Hauses. Die letzte Ausstellungsproduktion

Autolust hatte gezeigt, dass der überdurchschnittlich hohe Eigenfinanzierungsgrad des Stapferhauses von über 60 Prozent auf die Dauer nicht einlösbar sein wird respektive finanzielle Risiken birgt, welche die Trägerschaft für die Zukunft nicht eingehen kann. Verwaltungskommission und Leitung des Stapferhauses setzten sich in intensiver Arbeit mit der Zukunft des Stapferhauses auseinander und erarbeiteten zuhanden der Aargauer Regierung ein Strategiepapier, das die Grundlage für die Zukunft des Stapferhauses bilden wird. Die Anstrengungen wurden am 8. März 2004 mit der Unterzeichnung eines dreijährigen Leistungsvertrages mit dem Kanton Aargau belohnt.

Einmal mehr darf ich meinen Kolleginnen und Kollegen herzlich für die gute Zusammenarbeit danken.

Lenzburg, April 2004

Rosemarie Simmen
Präsidentin Stapferhaus

Nächste Seite:

Achtundachzigmal "Film ab": Das Stapferhaus-Projekt SuperAargau gastierte im kantonalen Jubiläumsjahr mit bewegten Bildern aus dem 20. Jahrhundert in Aargauer Ortschaften und in den Städten Basel, Bern, Zürich und Berlin. (Ausschnitt Plakat, Gestaltung: Beat Cadruvi)

SuperAargau



1. Projekte

SuperAargau. Ein Filmprojekt

Das Jubiläumsjahr 2003 startete mit reicher Film-Freude, die, wie sich zeigen sollte, bis zum Jahresende nicht nachliess.

Der Aufruf in den Aargauer Medien, in welchem das Stapferhaus Lenzburg und das Aargauer Staatsarchiv die Bevölkerung baten, ihre privaten Filmschätze zu melden, hatte reichlich Früchte getragen. Bis Ende Januar 2003 waren über 100 Personen mit dem Stapferhaus in Kontakt getreten und hatten per Telefon preisgegeben, welche Trouvaillen in ihren Stuben ruhten.

Die Filme der ersten 50 Anbieter konnten geprüft und visioniert werden: Die SuperAargau-Mitarbeiterin Lelia Hunziker besuchte Villen und Altersheime, stellte, wo keine Filmprojektoren mehr vorhanden waren, das entsprechende Abspielgerät auf und genoss zusammen mit den Filmgeberinnen und Filmgebern viele Stunden Aargauer Geschichte.

Die Archivarbeit. Aufgrund eines groben Kriterienrasters, der zusammen mit der Staatsarchivarin Andrea Voellmin ausgearbeitet worden war, wurde entschieden, welche der Filmsequenzen es zu archivieren galt. Der filmische Schatz im Staatsarchiv sollte vielfältige Alltagsthemen bebildern, Material aus allen Bezirken und aus einer breiten Zeitspanne aufweisen und so je nach Thema auch regionale und historische Vergleiche ermöglichen.

Der pensionierte Sekundarlehrer Guido Breitenstein aus Lenzburg beispielsweise filmte den Schulalltag in den Vierziger- bis Sechzigerjahren. Bilder aus der Schulstube, von Heimattagen und Sportveranstaltungen sind die Glanzpunkte seiner Sammlung. Rosmarie Steiner aus Oberkulm wiederum bewahrte das Filmschaffen ihres Schwiegervaters auf. Aus dem Familienarchiv, das über 30 Filme umfasst, wurden im Rahmen von SuperAargau sieben Filme überspielt. Auf diesen ist die Dorfbevölkerung von Oberkulm in den Dreissigerjahren oder eine Feuerwehrrübung von 1928

zu sehen. Impressionen von Haus-Metzgeten, der Feldarbeit oder von Turnfesten ergänzen den wertvollen Schatz. Ilse Hagmann Breuninger aus Aarau schenkte dem Staatsarchiv das gesamte Filmschaffen ihres Vaters. Der Aarauer Theaterautor Arthur Breuninger hinterlässt ein Gesamtwerk von über 20 Kurzspielfilmen und mehreren Privatfilmen. Breuninger begann anfangs der Vierzigerjahre seine Familie zu filmen. Später, in den Fünfzigerjahren, entstanden seine Spielfilme: Krimis, Slapstickkomödien, Phantasie- und Alltagsgeschichten, in denen er mit Hingabe und viel Detailgeschick seine Töchter und die Ehefrau in Filmsternchen verwandelte.

Ende Februar 2003 war der Filmkorpus komplett: 200 Filme respektive Filmsequenzen, was der budgetierten Gesamtlaufzeit von 50 Stunden entsprach, waren auf DV-Cam und Beta SP überspielt und nach Schlagworten archiviert worden. Die archivierten Privatfilme reichen vom Automobilausflug bis zur Zementfabrik, von Aarau bis Zetzwil und von 1928 bis 1991.

Die Filmarbeit. Unter der künstlerischen Leitung des Stapferhauses und der Regie von Michael Schaerer nahmen sich fünf Filmautorinnen und -autoren der archivierten 50 Filmstunden an. Das Ziel war kühn: Bis Mitte April 2003 sollte aus den archivierten Schätzen eine Filmreise entstehen, welche die breite Aargauer Bevölkerung mit Bildern aus der Vergangenheit zu begeistern vermag. Nach intensiver Auseinandersetzung mit den archivierten Filmen entstand ein Filmkonzept, das einerseits einen dokumentarischen Umgang mit dem Material zuließ und andererseits Raum für Collagearbeiten bot. Verbindendes Glied zwischen den einzelnen Elementen bildeten Bilder aus dem Kanton Aargau, die im hier und heute mit einer 16-mm-Kamera aufgenommen und anschliessend am Schnittplatz bearbeitet wurden.

So entstand mit SuperAargau ein 90-minütiges Filmprogramm, das eine filmische Reise durch 70 Jahre Arbeiter-, Bauern- und Transitkanton, ein spannendes und spannungsreiches Porträt einer Kulturlandschaft und deren Bevölkerung zeigt. SuperAargau führt die Entwicklung des Kantons Aargau

vor Augen und macht trotzdem deutlich, dass SuperAargau nicht nur zwischen Spreitenbach und Murgenthal liegt. Die Bilder aus der Bevölkerung spielen zwar vor einer Aargauer Kulisse, schreiben als Zeitdokumente aber mehr als nur Kantonsgeschichte.

Die Filmtournee. Im April des Jubiläumsjahres 2003 stand das SuperAargau-Filmmobil bereit: Der VW LT, den die AMAG dem Stapferhaus zur Verfügung stellte, war mit Bar, Filmtechnik, Leinwand und Lichtinstallationen ausgerüstet und damit startklar, um die Aargauer Alltagsgeschichten zu den Leuten und das Kino ins Dorf zu bringen. Die vom Creszentia Heini-Otero geleitete Tournee startete mit einer Vorpremiere, zu der sämtliche Filmgeberinnen und -geber sowie Journalistinnen und Journalisten geladen waren. Die öffentliche Premiere feierte SuperAargau in Aarau während der offiziellen Eröffnungsfeierlichkeiten des Kantonsjubiläums. Das zahlreich erschienene Publikum war begeistert. Die mit 35 Spielorten geplante Tournee hatte einen guten Start.

Der weitere Erfolg übertraf jedoch alle Erwartungen: Die Tournee zählte schliesslich 55 Tourneeorte, 88 Vorführungen und über 7000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Das Interesse am Film reichte weit über die Kantons Grenzen hinaus: In Zürich waren vier SuperAargau-Vorstellungen „ausverkauft“ und auch in Bern, Basel und sogar in Berlin vermochte SuperAargau zu begeistern. Letzteres machte die Pro Helvetia möglich, die eine untertitelte Version finanzierte. Auch das Medienecho überstieg mit 65 Zeitungsberichten, 12 Radio- und 5 Fernsehbeiträgen die Erwartungen. Der Erfolg schlug sich auch in den Projektfinanzen nieder: SuperAargau schloss mit einer positiven Rechnung ab. Das Stapferhaus Lenzburg konnte somit der Forderung des Kantonsjubiläums nachkommen und zugunsten des Jubiläumsdefizits auf die vertraglich festgelegte letzte Tranche von 10'700 Franken verzichten.

Der SuperAargau-Erfolg misst sich aber nicht nur in Zahlen. Der Film erreichte ein breites, vielschichtiges Publikum. Er wurde in Altersheimen, Schulhäusern, Mehrzweckhallen und auf Dorfplätzen gezeigt. An den

Tourneestationen versammelten sich Senioren mit Woldecken, Jugendliche fuhren mit den Mofas vor und junge Eltern spazierten mit Kinderwagen heran. SuperAargau brachte die Bevölkerung miteinander ins Gespräch und regte so zur Auseinandersetzung mit der eigenen Aargauer Geschichte an.



SuperAargau on tour: Angeregter Pausenschwatz auf dem Vorplatz des Gemeindehauses in Wohlen. (Foto: Nathalie Büchler, Wohler Anzeiger)

In der Pause, bei einem Aargauer Bier, Wein oder Mineral, wurden die Geschichten zu den Filmen ausgetauscht: „Das im Umzug mit den Bleistiften

bin übrigens ich“ oder: „Die Rockerbraut nannten wir Sexy-Martha“ und „Die fluchende Bäuerin heisst Pia“. Das gestern wurde mit dem heute verglichen: „Weisst Du noch, genau so war das bei uns auch.“ Das Ziel, Aargauer Alltagsgeschichten zu den Leuten ins Dorf zu bringen und im Jubiläumsjahr „200 Jahre Aargau“ einen identitätsstiftenden Beitrag zu leisten, konnte zu hundert Prozent eingelöst werden.

SuperAargau geht weiter. Zentrales Anliegen des Stapferhauses war es, mit dem Projekt SuperAargau über das Jubiläumsjahr hinaus wirken zu können. Garantiert wird dies durch die Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Aargau: Das Staatsarchiv Aargau hat im Rahmen des Projekts den Grundstein für ein aargauisches Privatfilm-Archiv gelegt, das Pioniercharakter hat. Die ausgewählten Filmstunden sind in die öffentliche Sammlung aufgenommen worden. Sie spiegeln in hervorragender Weise die Veränderungen im 20. Jahrhundert und stellen eine wichtige Ergänzung zu den amtlichen Dokumenten des Staatsarchivs dar. Das archivierte Filmmaterial kann für wissenschaftliche Arbeiten aus den Bereichen Film-/Medienwissenschaften, Volkskunde, Sozialgeschichte sowie für Kulturvermittlungsprojekte wie Ausstellungen, Geschichtswerkstätten oder Filmzyklen genutzt werden. Das Staatsarchiv baut die Filmsammlung aus, indem es weiterhin Meldungen über Schmalfilmbestände aus dem Kanton Aargau entgegennimmt und die Filmbestände bei privaten Sammlern registriert. Damit wird verhindert, dass die Schmalfilme, die auf private Haushalte und oft improvisierte Archive von Vereinen und Institutionen verteilt sind, unbelesen vernichtet werden, wenn die Abspielgeräte nicht mehr vorhanden sind.

An der letzten Tourneestation im Oktober, der Finissage im Stapferhaus auf Schloss Lenzburg, präsentierte das Stapferhaus die SuperAargau-DVD. Der AT-Verlag ermöglichte die Auflage von 1000 Stück, welche innert fünf Monaten beinahe ausverkauft war. Mit den auf der Tournee gesammelten Erfahrungen in Schulen entwickelte das Stapferhaus eine Unterrichtshilfe zur DVD, welche die historisch spannenden Dokumente für Pädagoginnen

und Pädagogen aufbereitet. Die Unterrichtshilfe kann im Stapferhaus und beim Lehrmittelverlag des Kantons Aargau bezogen werden, die DVD ist weiterhin im Handel erhältlich.

SuperAargau „à la carte“. Im Stapferhaus Lenzburg lebt SuperAargau als „à la carte Dîner“ weiter. Die vergnügliche Heimatkunde, garniert mit einem viergängigen Aargauer Menü, kann von Gruppen ab 15 Personen gebucht werden. Filmsequenzen und verschiedene Hintergrundinformationen, garniert mit einem viergängigen Aargauermenü, entführen die Gäste in die wackelige Zeit des Schmalfilms.



Familienleben im Alten Flussbad Aarau, 1927: Ausschnitt aus dem Film "Dr. Jennys Filmtagebuch".
(Filmer: Eduard Jenny, Aarau)

Die 55 Tournee-Orte. Aarau, Boiler (Premiere, vier Vorführungen) – Aarau, Freier Film (inkl. Breuninger, vier Vorführungen) – Aarau, Altersheim Golatti (Spezialvorführung) – Aarau, Kulturfest (im Kino Graffiti, vier Vorführungen) – Baden, Regionales Pflegezentrum – Baden, Kulturlokal Mercker – Baden, ThiK (Spezialvorführung im Rahmen einer Archivarentagung) – Basel, Institut für Europäische Ethnologie – Berlin (D), Club der polnischen Versager – Berlin (D), Kino Babylon – Bern, Kino Lichtspiel – Buchs, Alterszentrum Suhrhard (Spezialvorführung) – Frick, Kulturlokal Meck à Frick – Gränichen, Primarschulhaus, Kulturkommission Gränichen – Hendschiken, Schulhausplatz, Gemeinde Hendschiken – Hornussen, Dorfplatz, Gemeindeganzlei Hornussen – Laufenburg, Pflegezentrum (Spezialvorführung) – Laufenburg, Stadthalle, Verkehrsbüro Laufenburg – Lengnau, Schulhaus Rietwiese (Schülervorführung) – Lenzburg, Aula der Bezirksschule (Vorpremiere) – Lenzburg, Generalversammlung der „Freunde der Lenzburg“ (geschlossene Veranstaltung) – Lenzburg, Berufsschule (fünf Vorführungen) – Lenzburg, Hypothekbank (geschlossene Veranstaltung) – Lenzburg, Strafanstalt (geschlossene Vorführung) – Lenzburg, Stapferhaus (Dernière, inkl. Breuninger, zwei Vorführungen) – Möhlin, Kulturlokal Steinli-Chäller – Möhlin, Feder-Los-Zelt (Schülervorstellung im Rahmen von jubil-on-tour) – Muri, Kino Mansarde – Neuenhof, Kirchgemeindehaus Neuenhof (Spezialvorführung) – Oberkulm, Aula der Schulanlage, Kulturkommission Oberkulm – Oberrohrdorf, Kulturlokal Zähnteschüür – Oberrohrdorf, Feder-Los-Zelt (Schülervorstellung im Rahmen von jubil-on-tour) – Oberwil-Lieli, Kirchplatz, Verein Kulturgeschichte – Oftringen, Kulturkeller im Alterszentrum Lindenhof – Reinach, Feder-Los-Zelt – Reinach, Feder-Los-Zelt (Schülervorstellung im Rahmen von jubil-on-tour) – Rheinfelden, Pflegezentrum (Spezialvorführung) – Rheinfelden, Kulturlokal Salme Schüre – Schloss Liebegg, Kundentagung der Rentenanstalt (zwei geschlossene Vorführungen) – Schloss Wildegg, SuperAargau als festes Element auf dem Schlossrundgang (einzelne Filme) – Schöffland, Aula Bezirksschule, Gemeinnütziger Frauenverein Schöffland – Sisseln, Festzelt, Gemeinderat Sisseln – Stetten, Feder-Los-Zelt (Schülervorstellung im Rahmen von jubil-on-tour) – Turgi,

Mehrzweckhalle, Kulturgi – Unterbözberg, Kirche, Museumsverein Bözberg – Villmergen, Schulhausplatz, Kulturkreis Villmergen – Wald (AR), im Birli, Künstlerhaus Wald (openair) – Waldshut-Tiengen (D), Kirchplatz Liebfrauenkirche, Tourist Information Waldshut-Tiengen – Widen, Kirchengemeinschaftsaal (Benefizveranstaltung zugunsten Soroptimist International, mit Eintritt) – Wohlen, Gemeindehausplatz, Filmclub Wohlen – Wohlen, Feder-Loz-Zelt (Schülervorstellung im Rahmen von jubil-on-tour) – Würenlos, Alte Kirche, Kulturkreis Würenlos – Zofingen, Kulturlokal kleine Bühne – Zürich, Flachpassbar – Zürich, Landesmuseum (drei Vorführungen) – Zürich, Sphères Buch und Bar (Spezialvorführung) – Zurzach, Mehrzweckhalle (zwei Vorführungen), Kulturkommission Zurzach

Medienstimmen

„Ein Zeitdokument, das jeden berührt, auch wenn man die Menschen nicht kennt.“

DRS 1 Memo, Jürg Oehninger, 25. April 2003

„Ein Panoptikum, das über den Aargau hinaus interessant ist, denn dieser SuperAargau ist gleichzeitig auch Schweiz, auf jeden Fall Deutschschweiz total!“

DRS 2 aktuell, Peter Burri, 25. April 2003

„Die Collage SuperAargau verhilft dem totgeglaubten Super-8-Film zu einem Revival.“

Sonntagszeitung, Roger Anderegg, 27. April 2003

„Entstanden ist ein bunter Bilderbogen, der gleichermassen erhellend wie erheiternd ist. [...] Dem historischen Filmmaterial bekommt dieses moderne Kleid durchaus gut: Erstens nimmt es den trotz ihres Unterhaltungswertes eben alten Bildern ihre Verstaubtheit. Zweitens ist die SuperAargau-Produktion nicht nur ein Vermittler vergangener Jahrzehnte, sondern auch filmischer Botschafter der heutigen Zeit [...].“

Aargauer Zeitung, Stefan Jörissen, 28. April 2003

„Um es gleich vorwegzunehmen: Man hätte noch einige Stunden länger zusehen können. [...] Auf dem Villmerger Schulhausplatz ‚Dorf‘ spürte man die Freude der Besucherinnen und Besucher über das Gesehene.“

Wohler Anzeiger, Horst Crusius, 15. Juli 2003

„Bildgewaltige Kantonsgeschichte – Der Aargau auf Grossleinwand – Der Aargau als Filmmekka? Gar nicht so falsch, wenn man sieht, wie häufig die Aargauer zur Kamera gegriffen haben. SuperAargau zeigt zum Kantonsjubiläum ein bildgewaltiges Konzentrat aus zahlreichen Privataufnahmen.“

Schweizer Illustrierte, 28. Juli 2003

„Thematisch strukturiert, gekonnt montiert und auf eineinhalb Stunden konzentriert ist SuperAargau zur vergnüglichen Heimatkunde geworden. [...] Jetzt kommen die Zürcherinnen und Zürcher in den Genuss der unterhaltsamen Aargauer Heimatkunde. Der Besuch einer Aufführung sei ihnen wärmstens ans Herz gelegt.“

Tages-Anzeiger, Urs Tremp, 31. Juli 2003

„BRAVO! – SuperAargau schaffte, was andere wegen vergeblicher Liebesmüh schon gar nicht mehr versuchen: Es konnte die Zürcherinnen und Zürcher für den Kanton Aargau begeistern.“

Züritipp, 14. August 2003

„Nicht Laurel und Hardy sind in SuperAargau die Helden. Im dem vom Stapferhaus initiierten, aus privaten Schmalfilmdokumenten realisierten Film spielen Aargauer die Hauptrollen – Leute wie du und ich: ein buntes Kaleidoskop von familiären Ereignissen, Festen, Dorfgeschichten, Zeitdokumenten und witzigen, bewegten Bildcollagen aus den letzten 70 Jahren.“

Aargauer Woche, Erika Lüscher, 21. August 2003

Aus dem Tournee-Gästebuch

„Eine faszinierende Zeitreise.“

Urs Baumann, **Aarau**

„Eine amüsante und besinnliche Reise in die Vergangenheit.“

K. Bomberger, **Wohlen**

„Ein echtes Geburtstagsgeschenk für unseren Kanton!“

Besucher in **Turgi**

„Der bisher beste Beitrag zum 200-Jahr-Jubiläum. Tolle Idee. Gutes Outfit.“

Reto, **Oberwil-Lieli**

„Ein wirklich hervorragendes Zeitdokument. Danke.“

Rita Hanser, **Zurzach**

„Ein Highlight des Jubiläums!“

Judith Baumann, **Gränichen**

„Der Film, der daraus geworden ist, aus all diesen Vielen – der hat Seele, das, was ich vom Aargau in Erinnerung habe, so etwas wie Heimat.“

Enzo Schrickler, **Würenlos**

„Bei mir sind Kindheitserinnerungen aufgekommen, vielen Dank für die schönen Stunden.“

Elisabeth Kirchmaier, **Waldshut-Tiengen**

„Wunderbares Zeitdokument und gut dargestellt, Gratulation!“

B. Birler, **Aarau**

„Aus Solothurn in meine alte Heimat zurückgekommen, genoss ich den Film in jeder Hinsicht: Erinnerungen, bekannte Gesichter ...“

U. Basler-Schlatter, **Solothurn**

„Sehr eindrücklich. ‚Die alten Leute von Oberkulm‘ waren grosse Klasse! Unglaublich, was sich in den letzten 70 Jahren getan hat.“

Ewald Rudolf von Rohr, **Oberrohrdorf**

„Wie immer sind eure Produktionen einmalig. Herzliche Gratulation!“

Felicia Pantò, **Oftringen**

„Und plötzlich werden Laienstücke zu einem professionellen Ganzen.“

Besucher in **Oftringen**

strafen. Eine Ausstellung zur Strafkultur der Gegenwart

(Arbeitstitel)

Nach der eher heiter-verspielten Ausstellung Autolust wendet sich das Stapferhaus mit dem nächsten Grossprojekt strafen einem ernsteren Thema zu.

Strafen kennen alle aus dem eigenen Alltag. Die schallende Ohrfeige. Die Parkbusse unter dem Scheibenwischer. Gefängnis. Die Strafaufgaben in der Schule. Verwahrung auf unbestimmte Zeit im Sicherheitstrakt. Der gemeinnützige Arbeitseinsatz im Altersheim.

Strafen sind Teil unserer Lebensspielregeln und Ausdruck sich wandelnder gesellschaftlicher Werte und Normen. Vor allem sind Strafen ein Spiegel. Ein Spiegel, in den wir selten blicken. Das Stapferhaus Lenzburg wagt es. Mit seinem neusten Projekt geht es dem privaten und strafrechtlich geregelten Strafen in unserem heutigen Alltag nach. Dabei sollen dort kulturhistorische Entwicklungen nachgezeichnet werden, wo sie für das Verständnis der Gegenwart notwendig sind. Das Stapferhaus will nach geschriebenen und ungeschriebenen Normen fragen, Täterinnen und Täter ihre Normbrüche und Straferfahrungen schildern lassen. Es geht den verschiedenen Strafzwecken von Vergeltung über Abschreckung zu Normerhalt nach und informiert über Vorurteile und reelle Zahlen. Schliesslich stellt es sich den aktuellen politischen Debatten über Straft Themen.

Ziel des Projektes ist es, die Besucherinnen und Besucher mit grundlegenden Fragen zum Sinn und Wesen des Strafens im privaten und öffentlichen Bereich zu konfrontieren und Impulse zu geben, die eigenen Straf-Biografien, die eigenen Strafnormen und Strafpraktiken zu reflektieren. Schliesslich soll die Auseinandersetzung mit einem spezifischen Thema wie strafen, ähnlich wie bei Last minute und Autolust, zu ganz grundsätzlichen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens führen.

Wie bei den vorgängigen Ausstellungen ist es dem Stapferhaus wichtig, als Projektbasis wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien aufzuarbeiten

und diese dank einer sinnlichen Vermittlung einem breiten Publikum verständlich zu machen.

Eine erste Konzeptskizze entstand bereits im Februar 2003. Die Arbeit an der Ausstellung konnte wegen des grossen SuperAargau-Erfolgs und der entsprechenden personellen Mehrbelastung jedoch erst im Oktober in Angriff genommen werden. Mit der Einstellung von Nathalie Unternährer und Lelia Hunziker zur Vervollständigung des Stapferhaus-Teams erhielt das Haus schliesslich die nötigen Ressourcen, um in die erste Recherchephase starten zu können: Die unterschiedlichsten Strafräume unserer Gesellschaft wurden unter die Lupe genommen und nach spannenden Ansatzpunkten durchsucht. Das Team führte Gespräche mit Expertinnen und Experten aus juristischen, pädagogischen, philosophischen und theologischen Fachbereichen. Gespräche mit Kapazitäten wie den Strafrechtsprofessoren Marcel A. Niggli, Stefan Trechsel, mit Gefängnisdirektor Martin Pfrunder, der Psychologin Margrit Oswald und dem Ethiker Jean-Claude Wolf bildeten eine Basis, auf der die Konzeptarbeit reifen konnte. Als Gestalter konnte erneut Philipp Clemenz gewonnen werden.

Die konkrete Umsetzung fällt ins Jahr 2004. Am 28. Oktober soll die Ausstellung zum Thema strafen auf dem Gelände des Zeughauses Lenzburg in der AGF-Halle eröffnet werden, begleitet von einem Buch, einem pädagogischen Lehrmittel und diversen Rahmenveranstaltungen.

Swiss Ping Pong. Ein Begegnungsprojekt von Inland- und Auslandschweizerinnen und -schweizern

Das langjährige Begegnungsprogramm zwischen Inland- und Auslandschweizerinnen und -schweizern befindet sich im Umbruch. Die Zahl der Vermittlungen von erwachsenen Auslandschweizerinnen und -schweizern ist 2003 weiter zurückgegangen. Dagegen konnten mehr Jugendliche von 15 bis 25 Jahren in einer Gastfamilie platziert werden, was nicht ganz einfach war: Es ist eine grosse Herausforderung für die Programmleitung, junge GastgeberInnen oder Familien mit gleichaltrigen Jugendlichen zu finden.

Im Jahr 2003 stellte sich der Kanton Zürich als Patronatskanton zur Verfügung. Er unterstützte das Programm nicht nur finanziell, sondern unter anderem auch bei PR-Massnahmen.

Im Juni tagte das Patronatskomitee unter Leitung von Nationalrätin Lisbeth Fehr auf Einladung der Stadt Lenzburg im Burghaldenhaus am Fuss des Schlossthügel.

Im Rahmen des „Swiss Peaks Festival 2003“ in New York organisierte der Jugenddienst der Auslandschweizer Organisation (ASO) ein Lager für 15 New Yorker Kids. Swiss Ping Pong vermittelte ihnen Gastfamilien im Raum Zürich und ermöglichte ihnen damit das hautnahe Erleben des Schweizer Alltags.

75 junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer aus der ganzen Welt schrieben sich für die Programme des Jugenddienstes der Auslandschweizer Organisation ein und wohnten für zwei bis sechs Wochen in einer Swiss-Ping-Pong-Gastfamilie. Diese Aufenthalte konzentrierten sich hauptsächlich auf die städtischen Räume von Bern, Fribourg und Zürich, wo die Jugendlichen Sprachkurse der ASO besuchten.

Swiss Ping Pong wird der Verjüngung des Begegnungsprogramms weiterhin Beachtung schenken und die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt darauf ausrichten.



Blick auf (in) die Schweiz: Junge AuslandschweizerInnen geniessen den Aufenthalt in der Heimat ihrer Vorfahren. (Foto: Auslandschweizer Organisation ASO)

Stimmen zu Swiss Ping Pong

Gastgeberinnen und Gastgeber

„Jeder Schweizer Familie, die genügend Platz hat, kann man nur empfehlen, Jugendliche aufzunehmen. Es ist äusserst bereichernd.“

F. T., Münchenbuchsee

„Unsere Kinder lernen dank SPP Menschen aus anderen Kulturen kennen und akzeptieren. Die ganze Familie empfindet die Begegnungen mit Auslandschweizern als Bereicherung. Wir machen gerne weiterhin mit.“

B. D., Niederwenigen

Gäste

„Es ist toll, dass wir bei einer Gastgeberfamilie leben dürfen. So sehen wir, wie die Schweizer leben und lernen das Land wirklich verstehen.“

J. D., **El Salvador**

„Super, jetzt lerne ich meine Heimat kennen!“

C. J., **Peru**

Presse

„SPP schlägt Brücken zwischen Schweizerinnen und Schweizern im In- und Ausland. Das Programm mit dem sportlichen Namen vermittelt Heimweh-Schweizern Aufenthalte in Gastfamilien.“

Daniela Schwegler in *frauenbunt*, der Zeitschrift des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, No 7-8/2003

aargauer ideentopf. Ein Programm zur Förderung von Jugendkultur im Aargau.

2003 stand beim aargauer ideentopf ganz im Zeichen der Infokampagne „Der Aargau fördert Jugendkultur“.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Aargauer Kuratorium (Jürg Morgenegg) und der Fachstelle Jugend (Robert Schuster) wurde in diesem Jahr weiter ausgebaut. Das bereits Ende 2002 erarbeitete Konzept zur Infokampagne „Jugendkulturförderung im Kanton Aargau“ konnte 2003 mit zusätzlichen Mitteln des Kantonsjubiläums umgesetzt werden. Die Projektleitung lag im Stapferhaus bei Andrea Grossenbacher, der Projektleiterin des Ideentopfs. Die Infokampagne weckte mit ihrem comicnahen Erscheinungsbild die gewünschte breite Aufmerksamkeit. Der Slogan "Sei kein Frosch" überraschte, erheiterte und irritierte zugleich. Was wurde hier auf Weltformat-Plakaten und Flyern verkündet? Jugendkulturförderung als Märli-Stoff? Jugendkulturprojekte, die im Geld schwimmen? Oder ging es hier um einen Kinofilm oder ein Computergame? Mit dem Eselmotiv und dem provokativen Satz „Sei kein Frosch“ packten die Kampagnen-Macherinnen und -Macher die Konsum-Mentalität des Nun-fördert-mal bei den Hörnern und wählten dafür eine zielgruppengerechte Werbesprache.

Der Slogan „Sei kein Frosch“ entwickelte sich rasch zum geflügelten Wort und Leitmotto für die ganze Kampagne.

Ziel der gemeinsamen Kampagne war es, die kantonalen Jugendkultur-Förderstellen breiter bekannt zu machen, deren Kriterienkataloge klarer voneinander abzugrenzen und damit den Einsatz der vorhandenen Gelder zu optimieren.

Neben der Erarbeitung des Kriterienkatalogs, des Werbematerials und der Internetseite www.jugendkulturaargau.ch zählte die Präsenz der Jugendkulturförderer an der AMA (Aargauer Messe Aarau) vom 2. bis 6. April zu den wichtigsten Aktionen im Rahmen der Infokampagne. Mit dem gemeinsamen Auftritt konnten die drei Institutionen ihre Position und Präsenz als

Jugendkulturförderer des Kantons Aargau stärken. Zum ersten Mal wurden auch Bevölkerungsgruppen angesprochen, die sich bis jetzt noch nie mit dem Begriff Jugendkultur und deren Förderung auseinander gesetzt hatten. Am Jugendkultur-Stand fanden täglich ein bis zwei Aktionen im Bereich Theater, Film, Musik, Literatur oder Graffiti statt. Für das Programm konnte aus dem reichhaltigen Pool der Jugendkulturprojekte der drei Institutionen geschöpft werden.

Die vom Stapferhaus Lenzburg im Juni organisierte Diskussionsveranstaltung zur Jugendkulturförderung im Aargau stellte das bestehende Angebot in den grösseren Rahmen der kantonalen Kulturziele und suchte den Austausch zwischen Direktinvolvierten, die sich auf unterschiedlichen Ebenen für Aargauer Jugendkultur engagieren.

Nebst den beiden Kurzreferaten von Regierungsrat Rainer Huber und Hans Joerg Zumsteg, Geschäftsleiter des Aargauer Kuratoriums, bildete die anschliessend von Sonja Hasler, Redaktorin Schweizer Radio DRS, moderierte Diskussionsrunde mit allen Gästen das Schwergewicht der Veranstaltung.

Parallel zur Infokampagne leistete der aargauer ideentopf seine reguläre Arbeit. Die Fachgruppe konnte von 45 eingereichten Gesuchen 22 mit einem finanziellen Beitrag unterstützen.

Folgende junge Aargauerinnen und Aargauer erhielten vom aargauer ideentopf Projektbeiträge:

Film: Patrick Juchli, Aarau; Michi Haussener, Baden;

Video: Danja Erni, Baden; Christoph Rudolf, Würenlos; Marco D'Amico, Windisch; Oliver Meier, Wohlen

Musik: Jan Fueter, Rombach; Fabian Wegmüller, Untersiggental; Noël Oegerli, Suhr; Matthias Urech, Wettingen; Dominic Chenux, Beinwil am See

Veranstaltungen: Nick Belart, Schinznach-Dorf; Fabian Meier, Menziken; Thomas Rorato, Wohlen; Simon Fischer, Zurzach

Theater: Maja Bagat, Wildegg

Spartenübergreifend: Ronny Kohler, Gebenstorf; Simon Brugger, Küttigen; Jason Klimatsas, Zürich; Nicole Bussmann, Geroldswil

Nächste Seite:

Jugendkulturförderung im Aargau: Ein Märchen? Der provokative Auftritt zur gemeinsamen Werbekampagne der kantonalen Jugendkultur-Förderstellen. (Plakatgestaltung: hausformat, Aarau)

www.jugendkulturaargau.ch

SEI KEIN FROSCH

Null Kontakte?
Tausend Fragen?
Gute Ideen, aber kein Geld?

Infos für Beratung, Betreuung
und Finanzierung Deiner
Projekte findest Du auf dem
Webportal der kantonalen
Jugendkulturförderstellen.

aargauer Ideentopf
Aargauer Kunstforum
Fachstelle Jugend



Kurs Kulturmanagement. Ein Fortbildungsangebot des Stapferhauses Lenzburg

Insgesamt 53 Kulturinteressierte, von der Galeristin über den Musiklehrer bis zum Informatiker aus den Kantonen Aargau, Zürich, Bern, Solothurn und Basel, besuchten 2003 die praxisorientierte Fortbildung in Kulturmanagement, die das Stapferhaus Lenzburg in naher Verbindung zum eigenen Kulturschaffen seit 1999 durchführt. Sie erarbeiteten sich in Gruppen ein eigenes Projekt und erprobten daran das theoretische Grundwissen, das in 15 Kurstagen vermittelt wurde. Daraus entstanden kulturelle Konzepte und Veranstaltungen, wovon mehrere Anlässe auch das Aargauer Kulturleben bereicherten, so zum Beispiel „WohnWort“, Autorenlesungen im Möbelhaus Pfister in Suhr, ein „Literarischer Spaziergang“ durch Lenzburg und die Fotoausstellung „Familie gestern, heute, morgen“, ebenfalls in Lenzburg.

Die Bevölkerung profitierte zudem von den im Rahmen des Kurses durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen "Kultur managen. Im Gespräch mit Martin Heller" und der Podiumsdiskussion „Was sind eigentlich Kulturmanager? Vom Sinn und Unsinn einer Kulturmanagement-Ausbildung“ mit August Villiger, Leiter Theater- und Musikgesellschaft Zug und Katja Gentina, Leiterin Stabsstellen und Expo-Projektleiterin des Kantons Aargau.

Im Herbst schloss die Stapferhaus-Leitung mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern, welche ein modulares NDS/NDK anbietet, ein interessantes Abkommen: Zertifizierte Absolventinnen und Absolventen des Stapferhaus-Kurses können in Zukunft direkt ins 2. Modul des Nachdiplomstudiums einsteigen. Eng verbunden ist der Stapferhaus-Kurs weiterhin mit der Leitung des NDS der Universität Basel, welche die Qualität des Fortbildungsangebotes kontrolliert und Abschlussprüfungen abnimmt. Äusserst gute Noten erhielt der Kurs auch dieses Jahr in der Kursevaluation der Teilnehmenden.

Um die Positionierung des Stapferhaus-Kurses in der Kulturmanagement-Landschaft zu verdeutlichen, überarbeitete das Stapferhaus die Kursunterlagen. Entstanden ist eine handliche Broschüre in originellem Format, welche die aussergewöhnliche Praxisnähe des Stapferhaus-Kurses erläutert und kurz und prägnant in den Kurs einführt.

Eine weitere Veränderung betrifft das Kurs-Team: Als Nachfolgerin von Creszentia Heini Otero ist Brigitte Perren Henneck seit Oktober 2003 zuständig für die Kurskoordination.

Jugendsymposium „Bildung im Kanton Aargau“. Ein Impulsprojekt mit Aargauer Jugendlichen

Das Jugendsymposium war ein Projekt aus dem „kleinen“ Jubiläumsjahr 2002 der Kantonsschule Aarau, das im „grossen“ Jubiläumsjahr 2003 des Kantons seinen Abschluss fand. 140 Schülerinnen und Schüler aus aargauischen Berufs- und Kantonsschulen trafen sich Ende Oktober 2002 auf Einladung des Stapferhauses Lenzburg zum Jugendsymposium „Bildung im Kanton Aargau“ auf Schloss Lenzburg. Gefragt waren Analysen und Vorschläge für einen besseren Unterricht an (Aargauer) Schulen. Ein Kernteam von 19 Schülerinnen und Schülern bereitete im Folgejahr 2003 die Ergebnisse auf und machte sie einem breiten Publikum zugänglich.

Lösungen erarbeiten „Zu Beginn des Projekts gab es eine Tendenz, die Schule zum ‚Sündenbock‘ für alles zu machen. Die in der Projektarbeit gefundenen Lösungsideen bestärkten jedoch die einzelnen Schülerinnen und Schüler, selbst aktiver zu werden und engagiert etwas zur Verbesserung des Unterrichts zu tun“, bilanzierte Projektcoach Christin M. Kunz thesenartig ihre Arbeit mit den Jugendlichen. Ein Kernteam von 19 engagierten Schülerinnen und Schülern aus fünf aargauischen Kantonsschulen nahm an 18 Halbtagen an Coachings teil und arbeitete rund ein Jahr lang einzeln und im Team am Projekt. Die Jugendlichen stellten sich der Leitfrage: Wie könnte eine bessere Schule aussehen und was tragen Schülerinnen und Schüler selber dazu bei? Die Gruppe orientierte sich in ihrer Fragestellung am gymnasialen Bildungsplan des Kantons Aargau und setzte sich mit neun Kernbegriffen der Kompetenzförderung auseinander: Bildungsziele, Sozialkompetenz, Selbstmotivation, Verbesserung der Unterrichtsqualität, Lerntechniken, Haltungsfragen/Einstellungen zum Schulunterricht, Suchtprobleme, Zeitmanagement und Ernährung in der Schule. Die Schülerinnen und Schüler wollten sich dabei konkret mit ihrem eigenen Schulalltag beschäftigen, ihr eigenes Schulerhalten und das der Anderen beobachten und reflektieren. Erste

Projektskizzen, Thesen und Lösungsansätze „für eine bessere Schule“ wurden im August 2002 Bildungsdirektor Rainer Huber sowie Schulcoachs und Schulleitern präsentiert. Zwei Monate später fand auf Schloss Lenzburg die Hauptveranstaltung, das Jugendsymposium „Bildung im Kanton Aargau“, mit 140 Aargauer Kantons- und Berufsschülerinnen und -schülern statt. Die Projektgruppe nutzte die verbreiterte Basis dazu, weitere Feldforschungsdaten zum Schulalltag bei den Anwesenden zu erheben, Lösungsansätze in Arbeitsgruppen vorzustellen und sich auch kritischen Feedbacks zu stellen. Die Symposiumsgespräche, Daten und Feedbacks wurden in den folgenden Monaten von der Projektgruppe in laufende Maturitätsarbeiten eingearbeitet.

Rainer Huber, der das Symposium auf der Lenzburg eröffnet hatte, erklärte vor versammelter Schülerschaft, die aufbereiteten Ergebnisse Ernst zu nehmen: „Ich garantiere Ihnen, dass Sie diese Projektarbeit nicht für die Schublade machen. [...] Ich versichere Ihnen, das BKS wird Ihre Ideen entgegennehmen.“

Auf der Website www.jugendsymposium.ch.tf wurden alle Projektarbeiten ab Sommer 2003 dokumentiert und die Möglichkeit eröffnet, mit den jugendlichen Autorinnen und Autoren in Kontakt zu treten. Eine Schlussbilanz für Lehrkräfte erschien im Schulblatt des Kantons Aargau.

In der Projektgruppe „Bildung im Kanton Aargau“ haben folgende Schülerinnen und Schüler mitgearbeitet:

Adrian Ineichen, Sonja Bhalla, Lukas Bieler, Martina Bruder, Saskia Bruderer, Claudio Conidi, Nadja Galliker, Doruk Güntay, Barbara Lüpold, Sacha Morger, Rafael Mottl, Michael Rudolf, Nicole Perler, Alena Schwab, Oliver Senn, Melanie Steiner, Maja Tschumi, Martina Vogel, Angela Wyler.

2. Auftragsarbeiten

Das Stapferhaus Lenzburg war 2003 auch ausserhalb der eigenen Projektarbeit als Kulturvermittler präsent. Regelmässig stellt es sein Know-how auf Auftragsbasis Dritten zur Verfügung. Die Auftragsarbeiten reichen von Sekretariatsaufgaben über umfangreiche Konzeptaufgaben bis hin zu unentgeltlichen Beratungsmandaten und Referaten in der Öffentlichkeit. Im Berichtsjahr wurden folgende Aufträge ausgeführt:

Für das Inselspital Bern verfasste das Stapferhaus Lenzburg ausstellungstechnische Guidelines für den 2004 geplanten Architekturwettbewerb „Gesundheitsforum Insel“. Der Wettbewerb soll die Entscheidungsgrundlagen für den Neubau eines „Gesundheitsforums“ auf dem Areal des Inselspitals Bern liefern. Das „Gesundheitsforum“ ist als neuartige Spitalbesucherplattform konzipiert und soll unter anderem eine permanente Ausstellung aufnehmen, die sich Grundfragen von Gesundheit und Krankheit widmet. Das Stapferhaus Lenzburg entwickelte im Vorjahr eine entsprechende Projektskizze.

Für das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) des Kantons Aargau plante und realisierte das Stapferhaus in enger Zusammenarbeit mit Ausstellungsgestalter Philipp Clemenz, Luzern, einen Informationsraum im BKS-Neubau Behmen Süd II in Aarau. Der Informationsraum dient BKS-internen Kommunikationsaufgaben und wurde am 11. Februar 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Rahmen des Kantonsjubiläums „200 Jahre Aargau“ beauftragte der Aargauer Regierungsrat das Stapferhaus Lenzburg (aargauer ideentopf) mit der Projektleitung und Durchführung der kantonsweiten Kampagne zur Förderung von Jugendkultur. Vgl. Projektbilanz aargauer ideentopf, Seiten 22 bis 25.

Neben diesen Auftragsarbeiten nahm die Co-Leitung verschiedene Beratungsmandate wahr und stellte in Referaten und Medienauftritten die Arbeit des Stapferhauses vor, unter anderem:

- **Beratung** bei der Konzeption der Ausstellung „Die präzise Leidenschaft“, Verkehrshaus Luzern/Pro Helvetia.
- **Beratung** bei der Erarbeitung eines Moduls zum Thema Auto für die Kulturwoche an der Berufsmittelschule Zug.
- **Referat** „Politik ist auch Kultur.“ Eröffnung des Kurses für Nachwuchskräfte in der Kommunalpolitik, Aarg. Stiftung für Freiheit und Verantwortung in Politik und Wirtschaft.
- **Referat** „Ideen umsetzen. Kulturvermittlung im Stapferhaus Lenzburg“, Veranstaltung des Business and Professional Women (BPW) Club Lenzburg.
- **Referat** „Evaluation im Kulturbereich“, Jahrestagung der SEVAL (Schweiz. Evaluationsgesellschaft) in Olten.
- **Referat** „Warum eine Ausstellung zum Thema Auto auch ohne Auto funktioniert“, Symposium für Museumspädagogik in Technikmuseen, Museum für Kommunikation Bern/Museumspädagogischer Dienst Berlin.
- **Referat** „Das Stapferhaus als Kommunikationsagentur“ zur Projektarbeit des Stapferhauses Lenzburg, Triad media culture environment, Berlin.
- **Referat** „Von der Idee zum Ereignis, am Beispiel des Projekts SuperAargau“, im Rahmen der Klausur für Dozentinnen und Dozenten der Fachhochschule Pädagogik Aargau.
- **Kurzreferat** „Stapferhaus-Profil. Die Tätigkeit des Stapferhauses Lenzburg“, Treffen mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur aus Georgien, in Zusammenarbeit mit dem Kulturdepartement des Kantons Graubünden.
- **Moderation** der Podiumsdiskussion „Zukunft des Theaterschaffens im Kanton Aargau“, Departement BKS, Kanton Aargau.
- **Moderation** des Festaktes „200 Jahre Aargauische Kantonsbibliothek“, Grossratssaal Aarau, Departement BKS, Kanton Aargau/Pro Argovia.

- **Workshop** „Kulturarbeit im Stapferhaus Lenzburg“ für Berufsmittelschülerinnen und -schüler, im Rahmen Kulturmorgens der BMS Lenzburg.
- **Talksendung** „Kulturkanton Aargau“, live aus dem Stapferhaus Lenzburg, Treffpunkt DRS 1.



B wie Bildung: Die Gestaltung des BKS-Inforaumes im neuen Verwaltungstrakt Behmen Süd in Aartau spielt mit Wandtafel, Pulten und Aargauer Schulkarte auf das gute alte Schulzimmer an. (Foto: Beat Hächler)

Das Stapferhaus-Sekretariat (Anita Egger) erbrachte für verschiedene Aargauer Organisationen folgende Dienstleistungen:

- **Administration, Evaluation und Begleitung** des achteiligen Kurses Kommunalpolitik für angehende und amtierende Gemeindebehördenmitglieder, im Auftrag der Aargauischen Stiftung für Freiheit und Verantwortung in Politik und Wirtschaft
- **Tagungsadministration** des Forums Lehrerbildung
- **Führung der Sekretariate**
 - der Kulturstiftung Pro Argovia
 - des Werner Wehrli Fonds
 - der Stiftung Hans und Gertrud Müller

3. Tagungsort Stapferhaus

2003 war für das Tagungsort-Team mit Snjezana Lohrer (Leitung), Ursula Hartmann (Köchin, bis Mai 2003), Gregory Kilcullen (Koch, ab Juni 2003) und den Service-Mitarbeiterinnen ein anspruchsvolles Jahr. Mit rund 200 Anlässen und knapp 5800 Gästen erzielte der Betrieb zwar eine leicht höhere Auslastung als im Vorjahr, die Grösse der Anlässe schrumpfte jedoch beträchtlich. Das Stapferhaus diente häufig kleineren Arbeitsgruppen, insbesondere aus der kantonalen Verwaltung, als inspirierender Ort für Sitzungen und Klausuren. Seminare und Tagungen grosser Privatkunden waren die Ausnahme. Fester Bestandteil der Tagungsortnachfrage blieben die stapferhauseigenen Veranstaltungen, namentlich die Kurse Kommunalpolitik und Kulturmanagement, die im Unterschied zum Vorjahr nur noch einmal jährlich geführt wurden, aber beide bis auf den letzten Platz belegt waren.

Die verhaltene Nachfrage in einem wirtschaftlich schwieriger gewordenen Umfeld nutzten die Co-Leitung und das Tagungsort-Team zu einer umfassenden Betriebsanalyse und ersten Restrukturierungsmassnahmen in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus der Gastrobranche. Zu Beginn des Jahres entstand eine umfassende Neukalkulation des Raum- und Gastroangebotes. Die neue Preistransparenz führte unter anderem zu einem deutlich geringeren Servicepersonaleinsatz, was die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr um 25 Prozent senkte. Alle Buchungsformulare und die Arbeitsabläufe wurden überprüft und den neuen Bedürfnissen angepasst. So wird die Wäsche des Tagungsortes neu nicht mehr privat, sondern professionell und kostengünstiger von der Wäscherei der Strafanstalt Lenzburg gewaschen.

Die Tagungsortleitung erhielt 2003 ein neues, umfassenderes Pflichtenheft, der Tagungsort ein Leitbild mit dem Bekenntnis zu einer saisonalen, aargauischen Küche und zu biologischen Produkten mit Identität. Eine neue,

schlankere Menükarte und neue Gastroprodukte wie das Kultur-Praliné – ein viertelstündiges Amuse-bouche aus der Kulturküche der laufenden Stapferhausarbeit – sind Ausdruck dieser Neuorientierung. Parallel dazu liefen die Aufbauarbeiten für ein eigenes Tagungsort-Marketing. Eine entsprechende Werbekampagne mit neuen Drucksachen ist für Frühjahr 2004 geplant. Frischer Wind wehte ausserdem durch alle Tagungsräume. Sämtliche Plenar- und Gruppenräume verfügen neu als Standardangebot über Audiovideo-Einrichtungen. In einem zweiten Schritt, 2004, sollen die Raumbelichtung und das Mobiliar heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Mit den eingeleiteten Massnahmen verfolgt die Co-Leitung vor allem zwei Ziele: Der Tagungsort und der Kulturort Stapferhaus sollen wieder als erkennbare Einheit wahrgenommen werden. Den Gästen soll bewusst werden, dass sie sich im Stapferhaus auf Schloss Lenzburg an einem lebendigen, gegenwartsorientierten Ort der Kultur aufhalten. Und zweitens: Der Tagungsort muss sich stapferhausintern als selbständige Betriebs-einheit behaupten können und schwarze Zahlen schreiben. Beiden Zielen ist das Stapferhaus 2003 ein grosses Stück näher gekommen.



Eine winterliche Augenweide: Das Stapferhaus präsentiert sich von aussen unverändert, im Innern sind auf allen Ebenen sicht- und spürbare Erneuerungen im Gang. (Foto: Beat Hächler)

4. Betrieb Stapferhaus

Auf Nebenschauplätzen des Stapferhaus-Betriebs spielten sich 2003 mehrere Aufräumaktionen ab, welche dem Team einerseits einiges an Zähigkeit und Ausdauer abforderten, andererseits aber auch Entlastung brachten und ungeahnte Raumkapazitäten zu Tage förderten, die nun als offene Zonen oder als Gruppenräume genutzt werden können.

Vom Torhaus bis zum Estrich und in der Schlossscheune wurde Material gesichtet, sortiert und entsorgt, aber auch an Dritte weitergegeben. So fanden Ende Juni unter anderem Requisiten aus dem Landschaftstheater „Frühlings Erwachen“ und Materialien aus den aufgelösten Ausstellungen am Flohmarkt im Zeughaus ihre Liebhaber. Audiovisuelles Material aus den aufgelösten Ausstellungen Anne Frank und Walk on the wild side wurde in die Mediothek der Alten Kantonsschule Aarau aufgenommen und an das Jugendhaus Tommasini in Lenzburg weiter gegeben. Die Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität Bezirk Brugg übernahm Teile der Rauminstallation „Sexualität“ aus „Walk on the wild side“.

Der Zustand des grossen Aktenbestandes unterschiedlicher Herkunft, bis jetzt unter prekären Umständen auf dem Estrich untergebracht, gab seit längerem Anlass zur Sorge. Die katastrophalen Archivbedingungen im nicht isolierten Stapferhaus-Estrich wurden deutlich, als die zum Teil seit Jahrzehnten offen gelagerten Akten verschiedener mit dem Stapferhaus verbundener Organisationen gesichtet wurden. Die Rückgabe an die eigentlichen Besitzer – Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik, Forum Helveticum, Schweizerische Gesellschaft für die Vereinigten Nationen, Wilton Park – konnte im Sommer abgeschlossen werden. Die Neue Helvetische Gesellschaft wird ihre Bestände im Frühjahr 2004 in geeigneteren Räumen einlagern können. Ein besonderer Fund war eine vom Zahn der Zeit angenagte Gruppe von Ordnern aus den Dreissiger- und Vierzigerjahren mit Akten einer Summer School of European Studies, die in einem rätselhaften Bezug zum Stapferhaus stand. Sie fand glücklicherweise im Archiv für Zeitgeschichte an der ETH Zürich Aufnahme und die nötige professionelle Behandlung.

Die Aktenbestände der Aktion Begegnung 91 respektive von deren Nachfolgeorganisation, dem Verein Begegnung 2001, konnten dem Schweizerischen Bundesarchiv übergeben werden.

Das eigentliche Stapferhaus-Archiv kann voraussichtlich 2004 ins Staatsarchiv Aargau überführt werden. In Zukunft soll dies periodisch alle

vier Jahre geschehen. Das aktuelle Stapferhaus-Archiv (ab 1999) wird neu im Torhaus unter archivarisch vertretbaren Lagerbedingungen aufbewahrt.

Besondere Sorgfalt galt der Auflösung der Stapferhaus-Bibliothek, die in langen Jahren zusammengetragen worden, nun aber zum grössten Teil veraltet war. Aktuelle Bestände wurden zur kleinen Handbibliothek zusammengefasst. Ein grosser Teil ging als Schenkung an die Stadtbibliothek Lenzburg, an die Alte Kantonsschule Aarau, an Privatpersonen, an das Bildungshaus Rügel und an ein Antiquariat in Lenzburg.

Der Aufräum-Elan machte auch vor dem Aufenthaltsraum im Zentrum der Büroetage nicht Halt. Altes Mobiliar wurde weggeschafft, zwei grosse Tische aus Last Minute und neue Ablageflächen hielten Einzug. In Absprache mit der Denkmalpflege und dank finanzieller und planerischer Unterstützung der Stiftung Schloss Lenzburg konnten Wände und Türen frisch gestrichen, ein roter Linoleumboden gelegt und neues Licht installiert werden. Die Büros erfuhren eine Aufwertung durch sanfte Neumöblierung mit ausrangiertem Ausstellungsmobiliar und neuen Stehleuchten.

5. Kommissionsarbeit und Personelles

Kommissionsarbeit. Die Verwaltungskommission kam 2003 zu sieben intensiven Sitzungen zusammen. Im Zentrum stand das Ziel, das Stapferhaus rechtlich und finanziell auf eine sicherere Basis zu stellen.

Das Stapferhaus Lenzburg wurde 1960 als einfache Gesellschaft gegründet, eine Rechtsform die angesichts des stets gewachsenen Jahresumsatzes einer dringenden Änderung bedarf. Eine Änderung strebten die Verwaltungskommission und die Co-Leitung auch in finanzieller Hinsicht an. Während das Stapferhaus-Budget in den letzten Jahren kontinuierlich wuchs, wurden die jährlich projektbezogen gesprochenen öffentlichen Mittel nur marginal erhöht. Das Stapferhaus konnte die grossen, national und international ausstrahlenden Projekte nur dank einem ausserordentlich hohen Eigenfinanzierungsgrad von 60 bis 70 Prozent realisieren.

Der hohe Eigenfinanzierungsgrad und die ausschliessliche Projektfinanzierung bedeuteten für das Haus allerdings eine hohe Finanzierungs- und Planungsunsicherheit. Verwaltungskommission und Leitung des Stapferhauses erarbeiteten deshalb zuhanden der Aargauer Regierung ein Strategiepapier, das die Grundlage für die Zukunft des Stapferhauses bilden wird. Die Anstrengungen wurden am 8. März 2004 mit der Unterzeichnung des Leistungsvertrages mit dem Kanton Aargau belohnt.

Mit der Finanzierungs- und Rechtsreform, welche die Verwaltungskommission anstrebt, geht zwingend eine Organisationsreform einher. Unter anderem gilt es für die Programmkommission, die eine inhaltliche Mitsprache der Trägerschaft garantiert und eine Vernetzung in Kultur und Politik sowie ein inhaltliches Feedback auf die Stapferhaus-Arbeit zum Ziel hatte, eine neue Organisationsform zu finden. Aus diesen Restrukturierungsgründen tagte die Programmkommission 2003 nur einmal, ausserdem wurden die durch den Rücktritt von Doris Lüscher-Rüegg (SGF) und Christoph Holliger (Pro Argovia) vakant gewordenen Sitze noch nicht neu besetzt.

Die Stapferhaus-Leitung blieb mit den Trägerschaften jedoch in engem Kontakt und wird zusammen mit der Verwaltungskommission und den Trägern die Organisationsfrage 2004 lösen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Aargauer Kuratorium ermöglichte im Sommer Beat Hächler, Co-Leiter des Stapferhauses, einen dreimonatigen Atelierraufenthalt in Berlin. Er nutzte diese Zeit für eine Weiterbildung bei der Berliner Ausstellungsagentur Triad und zu vielfältigen Kontakten in der deutschen Museumslandschaft.

Das Stapferhaus-Team musste 2003 zwei langjährige Mitarbeiterinnen verabschieden. Creszentia Heini Otero verliess nach sieben Jahren und nach der erfolgreichen Leitung der SuperAargau-Tournee das Stapferhaus. Nach ihrer Ausbildung zur soziokulturellen Animatorin bietet ihr die neue Stelle bei Terre des Hommes eine neue berufliche Erfahrung. Verabschieden musste das Stapferhaus zudem Ursula Hartmann, die langjährige Köchin des Hauses. Sie hatte von 1995 bis Mai 2003 die Stapferhaus-Gäste kulinarisch verwöhnt.

In der Küche übernahm Gregory Kilcullen ab Mai 2003 die Regie. Als langjähriger Chefkoch des Orientexpress bereichert er die Aargauer Küche mit einer internationalen Note.

Im Herbst wurden diejenigen Stellenprozent besetzt, die mit dem Abgang von Creszentia Heini, aber auch seit dem Abgang des ehemaligen Leiters Hans Ulrich Glarner noch nicht besetzt worden waren. Die Stapferhaus-Leitung freut sich auf die Zusammenarbeit mit zwei qualifizierten Frauen: Nathalie Unternährer, eine Historikerin mit Ausstellungserfahrung, trat die Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin an. Lelia Hunziker, Absolvierende des Nachdiplomstudiums Kulturmanagement an der Universität Basel, wird sich vor allem Marketing- und Finanzierungsangelegenheiten widmen.

Sehr erfreulich ist, dass sowohl die Praktikumsplätze wie auch die Zivildienststellen nahezu lückenlos und ohne Ausnahme optimal besetzt werden konnten. Dass einige der Zivildienstleistenden bereits mehrfache Einsätze im Stapferhaus gemacht haben, dient der Kontinuität der Arbeit und spricht für die Zufriedenheit der Dienstleistenden mit dem Stapferhaus.



Testlauf für den neuen Tagungsort-Koch: Gregory Kilcullen erklärt dem erwartungsvollen Stapferhaus-Team die appetitlichen Einzelheiten seines Einstands-Diners. (Foto: Anita Egger)

Stapferhaus Lenzburg gegründet 1960

Träger

Pro Helvetia

Kanton Aargau

Stadt Lenzburg

Neue Helvetische Gesellschaft NHG

Pro Argovia

Stiftung Schloss Lenzburg

Mitglieder der Stapferhaus-Kommissionen

Verwaltungskommission

a. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin, Solothurn

Rolf Bachmann, Stadtammann, Lenzburg

Pius Knüsel, Direktor Pro Helvetia

Fürsprecher Urs Meier, stv. Staatsschreiber des Kantons Aargau, Aarau

Sibylle Lichtensteiger, Co-Leiterin, Zürich, Beat Hächler, Co-Leiter, Bern

Programmkommission

a. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin, Solothurn

Sabina Binggeli-Brogle, Pro Argovia, Lenzburg

Margrit Bürer, Pro Helvetia, Zürich

Prof. Dr. Christoph Holliger, Pro Argovia, Boniswil, bis Juni 2003

Doris Lüscher-Rüegg, SGF, Uster, bis Juni 2003
Elisabeth Sailer-Albrecht, Stiftung Schloss Lenzburg, Widen
Beat Hächler, Co-Leiter, Bern
Sibylle Lichtensteiger, Co-Leiterin, Zürich

Leitungsausschuss Kulturmanagement

Maja Graf, Zürich, Kursleitung
Dr. Rolf Keller, NDS Uni Basel, Aarau
Dr. Christine Kunz, ck-Zentrum Villmergen, Villmergen
a.Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin Stapferhaus, Solothurn
Stefan Widmer, IG Kultur Baar, Baar
Sibylle Lichtensteiger, Co-Leitung Stapferhaus, Zürich

Patronatskomitee Swiss Ping Pong

Nationalrätin Lisbeth Fehr, Humlikon (Präsidentin)
Doris Anklin-Hübscher, allianceF (Bund Schweiz. Frauenorg.), Cham
Pierre Buchs, Auslandschweizerdienst EDA, Bern
Hanna Furtwängler, Schweiz. Katholischer Frauenbund, Rheinfelden
Katharina Heierli, Europ. Frauenunion Sektion Schweiz, Riniken
Tom Morgenegg, Jugenddienst Auslandschweizer Organisation, Bern
Dr. Kurt Müller, Verein Begegnung 01, Meilen
Myrtha Röllin, Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein, Gutenswil
Dr. Peter Sutter, Auslandschweizerdienst EDA, Bern
Brigitte Fuchs, Projektleiterin Swiss Ping Pong, Attiswil
Beat Hächler, Co-Leiter Stapferhaus, Bern

Mandate der Co-Leitung

Sibylle Lichtensteiger, ständiger Gast im Stiftungsrat Pro Argovia
Beat Hächler, ständiger Gast in der Hans und Gertrud Müller-Stiftung sowie
Stiftungsrat in der Stiftung Schloss Lenzburg

Stapferhaus-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Stapferhaus-Team

Denise Bühlmann, Finanzen, Möriken
Anita Egger, Sekretariatsleitung, Niederlenz
Brigitte Fuchs, Projektleitung Swiss Ping Pong, Attiswil BE
Maja Graf, Kursleitung Kulturmanagement, Zürich
Andrea Grossenbacher, Projektleitung aargauer ideentopf, Luzern
Beat Hächler, Co-Leitung, Bern
Ursula Hartmann-Frey, Cuisine Tagungsort, Sempach, bis Mai 2003
Creszentia Heini Otero, Leitungsassistentz Kulturmanagement, Tournee-
leitung SuperAargau, Aarau, bis September 2003
Lelia Hunziker, Visionierung und Tournée SuperAargau, Marketing, Aarau
Sibylle Lichtensteiger, Co-Leitung, Zürich
Snjezana Lohrer, Leitung Tagungsort, Othmarsingen
Elisabeth Meer, Buchhaltung Tagungsort, Unterbözberg
Brigitte Perren Henneck, Tourneebegleitung Last minute, Marketing
Autolust, Leitungsassistentz Kulturmanagement, Brugg
Nathalie Unternährer, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Basel, ab Oktober
2003

Projektmitarbeit SuperAargau

Andrea Voellmin, Leitung Staatsarchiv Aargau

Zita Bernet, Zürich

David Blazquez, Aarau

Ueli Haberstich, Aarau

Stefan Hodel, Wildegg

Urs Hossli, Däniken

Nino Kägi, Zürich

Colette Kalt, Zürich

Klara Kammermann, Staatsarchiv Aargau

Gion Reto Killias, Zürich

Laurin Merz, Zürich

Marc al Derek Ram Say, Zürich

Angela Ryser, Aarau

Michael Schaerer, Aarau

Informatik

Köbi Staubli, Rombach, im Ehrenamt

Praktikantinnen/Praktikanten

Marc Griesshammer, Bern

Martin Handschin, Zürich

Alexander Jungi, Zürich

Sandra Wehrli, Zürich

Zivildienstleistende

Christoph Bieri, Oberbözberg

Beat Cadruvi, Zürich

Andrea Catenazzi, Emmenbrücke

Thomas Flory, Ennetbaden

Markus Futterknecht, Zürich

Martin Handschin, Zürich

Michael Kabalo, Schafisheim

Revisionsstelle

Hypothekarbank Lenzburg, Bahnhofstrasse 2, 5600 Lenzburg

StapferKreis

Ackermann-Erhart Ariane, Lenzburg; **Ackermann** Ulrich, Lenzburg; **Aemissegger** Margrit, Lenzburg; **Altner-Fuchs** Regula, Lenzburg; **Altner** Stefan, Lenzburg; **Ammann** Heiner, Lenzburg; **Ammann** Regina, Lenzburg; **Amrein** Hans, Kurator, Lenzburg; **Amrein** Maria, Lenzburg; **Bachmann** Rolf, Stadtammann, Lenzburg; Dr. **Baeschlin** Hanspeter, Erlinsbach; **Bähler** Regula, Zürich; **Bally-Fahr** Ursula, Aarau; **Bänziger** Esther, Killwangen; Dr. **Barral-Steiner** Pablo, La Plata/Argentinien; Dr. h.c **Basler** Ernst, Zollikon; **Baumann** Eva, Lenzburg; **Baumann** Hansruedi, Lenzburg; **Baumann-Gehrig** Helen, Ammerswil; **Baumann** Ruedi, Lenzburg; Dr. med. **Beck** Max, Schafisheim; **Bertschi-Kaufmann** Andrea, Möhlin; **Bertschinger** Thomas, Lenzburg; Dr. **Bieri** Stephan, Aarau; Dr. **Binder** Andreas, Grossrat, Baden; **Binder** Marianne, Baden; **Binggeli** Edy, Lenzburg; **Binggeli-Brogle** Sabina, Lenzburg; Prof. Dr. **Bitterli** Urs, Gränichen; **Bollmann** Peter, Lenzburg; **Bollmann** Vreni, Lenzburg; **Bosshart** Beatrice, Brunegg; **Bötschi** Margrit, Brugg; Dr. **Bregenzer** Josef G., Aarau; Dr. med. **Breitenstein** Martin, Lenzburg; **Brizzi** Marco, Baden-Rütihof; **Brizzi** Pia, Grossrätin, Baden-Rütihof; **Bruderer** Pascale, Grossrätin, Baden; **Brogli** Roland, Regierungsrat, Zeiningen; **Brüngger-Halter** Hans, Lenzburg; Dr. **Brunner** Andreas, Grossrat, Oberentfelden; **Brunner** André, Lenzburg; Dr. iur. **Brunner** Christian, Grossrat, Zofingen; **Brütsch** Ernst, Lenzburg; **Bryner** Hans, Möriken; **Büchli** Hansruedi, Seengen; **Büchli** Karin, Seengen; **Bühler** Ursula, Lenzburg; **Buhofer** Max, Lenzburg; Dr. **Bünzli** Konrad, Stadtrat, Lenzburg; **Bürer** Margrit, Zürich; Dr. med. **Burger** Paul, Zofingen; **Buri** Andreas, Lenzburg; **Buri** Heidi, Lenzburg; Dr. **Burkard** Theo, Wohlen; **Byland** Werner, Buchs; **Caneve** Ida, Möriken; Dr. **Caneve** Sergio, Möriken; **Christen** Werner, Lenzburg; **Clemenz** Philipp, Luzern; **Debrunner** Anita, Oftringen; **de Haller** Gerard, Genève; **de Haller** Huguette, Genève; **Deucher von May** Marie-Rose, Aarau; **Dietrich-Lätt** Elsbeth, Baden; **Dietschi** Anna Maria, Zofingen; **Dietschi** Hanspeter, Zofingen; **Döbeli Zahntechnik AG**, Zug; **Dössegger** Heinz, Uerkheim; Dr. **Dubs** Paul, Cham;

Dünki Jean-Jacques, Basel; **Dürsteler** Markus, Lenzburg; **Egerszegi-Obrist** Christine, Nationalrätin, Mellingen; **Eich** Friedrich, Lenzburg; **Eich** Marcellina, Lenzburg; **Eich** Margrit, Zürich; Dr. **Eichenberger** Eugen, Lenzburg; **Elias** Gerti, Basel; **Elias** Buddy, Basel; **Engel Pignolo** Käthi, Bern; **Ernst** Paul, Lenzburg; **Ernst** Susanne, Grossrätin, Aarau; **Emmenegger-Frey** Helene, Lenzburg; **EMSA Rahmenleisten AG**, Villmergen; **Fargahi** Nina, Birr; **Fetz** Jacqueline, Niederlenz; **Fischer-Taeschler** Doris, Grossrätin, Seengen; Dr. med. **Fischer** Max Albrecht, Seengen; **Fischer** Ulrich, Seengen; **Flury** Herbert, Bezirksgeometerbüro, Lenzburg; **Flury** Oliver, Grossrat, Lenzburg; Dr. **Frank** Vincent C., Basel; **Frey-Müller** Lisbeth, Brugg; **Frey** Silvia, Wettingen; Dr. med. **Fuchs** Peter, Attiswil; **Furter** Max, Lenzburg; **Furter Malermeister GmbH**, Lenzburg; **Gadient** Reto, Boswil; **Gallati** Verena, Villmergen; **Gander** Markus, Moosseedorf; **Gehrig** Heinz, Menziken; Dr. med. **Geiger** Roland, Seengen; **Geissberger-Schwarz** Helen, Lenzburg; Dr. **Ghisler** Ruth, Wettingen; Zurzach; **Glarner** Hanni, Staufen; **Glarner** Hans Ulrich, Lenzburg; **Glarner** Maria, Lenzburg; **Gloor** Reinhard, Birr; **Gloor** Walter, Grossrat, Niederlenz; **Graf** Maja, Zürich; **Griesshammer** Erwin R., Lenzburg; **Grob-Stalder** Hanni, Muri; **Hächler** Arnold, Lenzburg; **Hächler** Brigitte, Mühlethal; **Hächler** Eva, Lenzburg; **Hächler** Markus, Oberbipp; Dr. **Haensler** Ricardo, Mellingen; **Hänggli** Lisbeth, Brugg; **Hänggli** Urs, Brugg; **Hansen Gerheuser** Linda, Windisch; **Härdi** Albin, Lenzburg; **Häusermann** Verena, Lenzburg; **Hegner** Heiner, Niedergösgen; Dr. **Hemmeler** Andreas, Aarau; **Hemmeler** Esther, Aarau; **Henneck-Perren** Reinhold, Brugg; **Herrigel** Angela, Brugg; **Herrmann** Willi, Trüllikon; Dr. med. **Hilfiker** Beat, Lenzburg; **Hintermann** Silvia, Windisch; Dr. **Hintermann** Ruedi, Windisch; **Hintz** Elsbeth, Aarau; Prof. Dr. **Holliger** Christoph, Boniswil; **Horlacher** Konrad, Lenzburg; **Hörsch** Waltraud, Zürich; **Hubeli-Glarner** Brigitta, Wohlen; Dr. med. dent. **Hubeli** Heiner, Wohlen; **Huber-Gebel** Hans, Lenzburg; **Hugentobler** Christof, Grüt; **Hunkeler** Walter, Grossrat, Wettingen; **Hunziker-Fretz** Susi, Küttigen; **Hutter** Schang, Derendingen; **Imhof-Kappeler** Elisabeth, Grossrätin, Gipf-Oberfrick; **Müller** Beat, Industrie & Verlagsbuchbinderei, Lenzburg; **Isler**

Fred, Wildegg; **JeanRichard** René, Lenzburg; Dr. **Jost** Leonhard, Küttigen; **Joss** Peter, Lenzburg; **Jud-Jörger** Peter, Lenzburg; **Keller** Reinhard, Seon; **Keller** Beatrice, Aarau; Dr. **Keller** Rolf, Aarau; **Keusch** Marlies, Dottikon; **Kim** Andreas, Aarau; **Kim** Doris, Aarau; **Kirchhofer** Markus, Oberkulm; **Knecht** Walter, Windisch; **Koller** Hans-Ruedi, Grossrat, Baden-Dättwil; Dr. **Krättli** Anton, Aarau; Dr. **Krebs** Alexander, Lenzburg; **Krebs** Susie, Lenzburg; **Kromer** Theo, Lenzburg; **Kufferath** Hans-Albert, Lenzburg; **Kuhlen** Elisabeth, Lenzburg; **Kuhlen** Francis, Lenzburg; **Kuhn** Hans Albrik, Wohlen; **Kuhn** Margrit, Grossrätin, Anglikon; **Kunz** Heini, Möhlin; Dr. **Künzli** Rudolf, Aarau; **Kuoni** Martina, Lenzburg; Dr. med. **Lauffer** Giovanni, Möriken; **Leimbacher** Markus, Villigen; **Leiser** Vreni, Boniswil; **Leiser** Walter, Boniswil; **Leitch-Graf** Thomas, Grossrat, Hermetschwil; **Leuenberger** Emilia, Luzern; **Leuenberger** Peter, Luzern; **Leuenberger-Rufer** Irene, Brugg; **Liechti-Wagner** Alice, Wölflinswil; **Lüscher** Doris, Uster; **Lüscher** Rolf, Uster; **Lüthi** Benedikt, Lenzburg; Dr. med. **Lüthi** Erich, Lenzburg; **Lüthi-Urech** Ruth, Lenzburg; **Matter** Hans Georg, Kölliken; **Matter** Hans Ruedi, Schinznach Dorf; **Matti** Hanna, Seengen; Dr. **Meier** Bruno, Baden; **Meier** Heinz, Baden-Rütihof; **Meier** Nicole, Grossrätin, Baden; **Meier** Urs F., Lenzburg; **Meili** Max, Ammerswil; **Merki** Robert, Lenzburg; Dr. **Meyer** Martin, Lenzburg; **Meyer** Ueli, Schafisheim; **Meyer** Werner, Bremgarten; **Moser** Christoph, Stadtschreiber, Lenzburg; **Moser** Susanne, Lenzburg; **Müller** Geri, Grossrat, Baden; Dr. **Müller** Hans-Peter, Lenzburg; **Murer** Armin, Wettingen; **Nef** Walter, Grossrat, Klingnau; Dr. **Neuenschwander** Heidi, Möriken; **Neuhaus** Hanspeter, Baden-Dättwil; **Nüsperli** Gertrud, Aarau; **Nussbaum** Bettina, Meisterschwanden; Dr. **Nussbaum** Robert, Meisterschwanden; **Nyffeler** Anne-Marie, Aarau; **Nyffeler** Franz, Bundesrichter, Aarau; **Nyffenegger** Brigitte, Unterkulm; **Nyffenegger** Jürg, Unterkulm; **Ocskay** Andreas, Solothurn; **Ocskay** Andrée, Solothurn; **Oggenfuss** Deborah, Zofingen; **Padrutt-Ernst** Ursula, Buchs; **Pestalozzi** Barbara, Aarau; **Peter** Doris, Unterkulm; **Pfirter** Marc, Staatsschreiber, Turgi; **Pignolo** René, Bern; **Pult** Chasper, Pasqual/Paspels; **Reding-Kuhn** Yolanda, Wohlen; **Renner** Madeleine,

Worblauen; **Richner** Hans, Staufen; **Rieder** Rudolf, Wettingen; **Roca** Juan, Lenzburg; **Rosenberg** Felix, Bern; **Roth** Barbara, Grossrätin, Erlinsbach; **Rümmele** Ruth, Aarau; Dr. **Rümmele** Wilfried, Aarau; **Rusterholz** Hans, Aarau; **Sailer-Albrecht** Elisabeth, Widen; **Salathé** Albert, Buchillon; **Salm** Jakob, Stadtrat, Lenzburg; **Schäppi** Nelli, Lenzburg; **Schatzmann** Hanspeter, Hotel Ochsen, Lenzburg; **Scheuber** Annabeth, Suhr; **Schmid** Bruno, Remigen; **Schmid** Peter, Niederlenz; **Schmid** Pierre, Niederrohrdorf; **Schneider** Elisabeth, Baden; **Schneider** Michael, Aarau; **Schnyder** Kurt, Möriken; **Schnyder** Susanna, Möriken; **Schweiz. Israelitischer Gemeindebund**, Zürich; **Schwyter** Hans-Martin, Suhr; **Schwyter** Yolanda, Suhr; **Sager-Brack** Bruno, Beinwil am See; **Seiler-Meyer** Elisabeth, Lenzburg; Prof. Dr. **Seiler** Hansjakob, Lenzburg; **Senn** Jacqueline, Lenzburg; **Senn** Pierre, Lenzburg; **Sieber** Charlotte, Wettswil; **Siegrist** Ernst, Lenzburg; **Siegrist** Susi, Zürich; **Simmen** Rosemarie, a. Ständerätin, Solothurn; **Snozzi** Luigi, Locarno; **Sonderegger** Regula, Mellingen; **Stahelin** Fritz Rudolf, Brugg; **Stahelin** Mary, Brugg; Dr. med. dent. **Stalder** Kurt, Lenzburg; Dr. **Stamm** Judith, Luzern; **Stapfer** August, Schinznach-Bad; Dr. **Stapfer** Hans-Rudolf, Derendingen; **Stapfer** Raoul, Hägendorf; **Stapfer** Rita, Hägendorf; **Staubli** Köbi, Baden; **Stauffer** Olga, Lenzburg; **Steinmann** Magdalene, Aarau; **Stocker** René, Gondiswil; **Stocker-Meier** Monika, Stadträtin, Zürich; **Stoffel** Brigitte-Elisabeth, Staufen; **Stössel** Edith, Sarmenstorf; **Streif** Klaus, Baden-Rütihof; **Studer** Heiner, Nationalrat, Wettingen; **Suter** Ruedi, Seengen; **Taubert** Alice, Lenzburg; **Taubert** René, Lenzburg; Prof. Dr. **Thürer** Daniel, Zürich; **Tribaldos-Alba** Rogelio, Lenzburg; **Tschäppeler** Roland, Freienbach; **Urech-Walti** Lilly, Lenzburg; **Vogel** Daniel, Lenzburg; **Vollmar** Jürg, Lenzburg; **Vollmar** Susanna, Lenzburg; **von Salis** Elsie, Brunegg; **von Salis** Elisabeth, Zürich; Dr. med. **von Salis** Thomas, Zürich; **Wälti** Verena, Ligerz; **Wartmann** Theres, Brugg; **Waser** Dieter, Egliswil; **Weber** Agnes, Muri; Prof. Dr. **Wegelin** Peter, Teufen; **Wegmann** Susanne, Lenzburg; Dr. **Weibel** Walter, Hitzkirch; **Weiss-Scheuble** Ursa, Lenzburg; **Werder** Beat, Aarau; **Werder** Max, Lenzburg; **Wernli** Elisabeth, Windisch; **Wernli** Kurt,

Regierungsrat, Windisch; **Wernli-Büchli** Elsbeth, Lenzburg; **Wernli** Kurt, Lenzburg; **Werthmüller** Ernst, Grossrat, Holziken; **Wertli** Otto, Grossrat, Aarau; **Wertli** Peter, a. Regierungsrat, Villmergen; **Wey** André, Aarau; **Wey** Christine, Aarau; **Widmer** Margrit, Lenzburg; **Wieser** Helga, Aarau; **Wider-Hächler** Elisabeth, Aarau; **Wismer** Beat, Aarau; **Wolf** Heinz, Aarau; **Wolf-Stoecklin** Maja, Aarau; **Wolleb** Frieda, Lenzburg; Dr. med. **Wolleb** Peter, Rapperswil; **Woodtli** Marianne, Lenzburg; **Woodtli** Werner, Lenzburg; **Wülser-Bölller** Rösly, Lenzburg; Dr. med. dent. **Wüthrich** Jürg, Aarau; **Wyler-Werffeli AG + Aux Belles Choses**, Lenzburg; **Wyss** Christa, Lenzburg; **Wyss** Peter, Zug; **Zimmerli** Bernhard, Lenzburg; **Zimmerli** Jean Claude, Zürich; **Zimmermann** Peggy, Zumikon; **Zollinger** Ursula, Grossrätin, Untersiggenthal; **Zschokke** Ruth Susanna, Wildegg; **Zürcher** Elisabeth, Lenzburg.

Stand April 2004

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2003 schliesst mit erfreulich schwarzen Zahlen ab. Einerseits erwies sich SuperAargau nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell als sehr erfolgreiches Projekt. Andererseits konnte für die Ausstellung strafen weniger als budgetiert gearbeitet werden. Dieses „gesparte“ Geld, das sich als Mehrertrag im Betriebsergebnis niederschlägt, bleibt dem Projekt strafen im Jahr 2004 erhalten. Mit einem echten Mehrertrag schlossen der Kulturmanagement-Kurs, verschiedene Auftragsarbeiten und der Tagungsort ab. Alle drei sind als selbsttragende Projekte konzipiert und erfüllten so die in sie gesetzten Erwartungen. Schliesslich zeigte sich 2003 einmal mehr, dass neben den ordentlichen Beiträgen von Bund (Pro Helvetia), Kanton und Stadt Lenzburg die private Unterstützung durch Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen, namentlich durch den StapferKreis, sehr wichtig ist.

2003 war kein Ausstellungsjahr. Es wurde kein finanzintensives Grossprojekt realisiert, das entsprechende Mittel verlangt hätte, obwohl SuperAargau durchaus die Resonanz eines Grossprojektes fand. Insofern darf das erfreuliche Jahresergebnis nicht als Trend, sondern als guter Jahrgang gelesen werden. Nicht mehr und nicht weniger.

Bilanz per 31. Dezember 2003**Aktiven Passiven**

Kassen		1'948	
Banken		484'675	
Debitoren Diverse		27'810	
Debitoren Gastrechte		8'971	
Zugesprochene Projektbeiträge		18'500	
Eidg. Steuerverwaltung		1'027	
Kreditoren			27'434
Vorauszahlungen Kurse			96'045
Darlehen Kanton Aargau			300'000
Trans Passiven			7'180
Rückstellungen			43'700
Betriebsreserve			
am 01.01.2003	-116'739		
Rechnungsüberschuss	185'310		68'571
Total		<u>542'930</u>	<u>542'930</u>

Erfolgsrechnung 01.01. - 31.12.2003	Aufwand	Ertrag
Personalkosten	768'901	
Sachaufwand ordentlicher Betrieb	95'400	
Sachaufwand Projekte	299'597	
Sachaufwand Tagungsbetrieb	57'617	
Sachaufwand Auftragsarbeiten	58'690	
Mobiliar	10'326	
Betriebsbeiträge		
Oeffentliche Hand		150'000
Priv. Organisationen		42'561
Spenden/Sponsoring/Diverse Einnahmen		73'545
Projektbeiträge		
Oeffentliche Hand		697'443
Priv. Organisationen/Spenden/Sponsoring		29'310
Programmeinnahmen		194'174
Tagungsbetrieb		180'587
Auftragsarbeiten		108'219
Mehrertrag	185'310	
Total	<u>1'475'840</u>	<u>1'475'840</u>

Träger und Partner des Stapferhauses Lenzburg 2003

Das Stapferhaus Lenzburg dankt folgenden Institutionen, Sponsoren und Gönnern für namhafte Beiträge an die Projektarbeit 2003:

Träger

Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung
Kanton Aargau
Stadt Lenzburg
Kulturstiftung Pro Argovia
Neue Helvetische Gesellschaft
Stiftung Schloss Lenzburg

Partner

Staatsarchiv Aargau
Jubiläum „200 Jahre Kanton Aargau“

Sponsoren

AMAG Service Schinznach Bad
Hypothekbank Lenzburg

Co-Sponsoren

videocompany.ch, Zofingen
Element AG, Veltheim

Unterstützt von

Aargauer Kuratorium
Aargauer Lotteriefonds
Aargauer Zeitung
allianceF
AT-Verlag
Auslandschweizer Organisation, Bern
Cinélibre, Bern
Condor Communications, Zürich
Dep. BKS Kt. AG, Bildungsberatung Sport und Jugend, Fachstelle Jugend
Dezibelle Aarau
EDA, Auslandschweizerdienst, Bern
Enzo Schrickler, Audio und Video-Technik, Stilli
Ernst Göhner-Stiftung, Zürich
Europäische Frauenunion Sektion Schweiz
Film- und Videoclub Baden-Wettingen
Fredy Knubel, Baden
Kanton Zürich
Kodak SA Lausanne
Kurzfilmagentur Schweiz, Zürich
Margrit und Werner Lüthy, Schöftland
Médiathèque Valais, Martigny
Memoriav, Bern
Peter Sterk, Lichtspieltheater, Baden
Präsenz Schweiz
Richiger AG Othmarsingen
Saro Pepe, buch & film, Zürich
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein
Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Schweizer Botschaft, Seminar für Filmwissenschaft, Freie Universität Berlin
Stadt Lenzburg

Stiftung für Freiheit und Verantwortung, Aarau

Tele M1

Televisione della Svizzera italiana, Lugano-Comano

Gönnerinnen und Gönner des Stapferkreises

Stapferhaus-Anlässe 2003

Berücksichtigt sind nur die Eigenveranstaltungen des Stapferhauses oder Co-Produktionen, an denen das Stapferhaus konzeptionell und bei der Durchführung massgeblich beteiligt war.

SuperAargau

26. April bis 23. Oktober Tournee.
55 Spielorte im Kanton Aargau und in den
Städten Zürich, Basel, Bern und Berlin.
Details siehe unter Stapferhaus-Projekte:
SuperAargau.

Swiss Ping Pong

28. Februar Medienapéro in Zürich.

13. Juni Patronatskomiteesitzung im Burghaldenhaus,
Lenzburg.

29. bis 31. August Auslandschweizer Kongress und
Auslandschweizerrat in Crans.

aargauer ideentopf

2. bis 6. April Präsenz der Fachstelle Jugend
und des Aargauer Kuratoriums an der AMA,
Aargauer Messe Aarau.

24. März Jugendkulturförderung im Kanton Aargau;
Medienorientierung und Aufschaltung der
Internetseite www.jugendkulturaargau.ch.

20. Juni
Jugendkulturförderung im Kanton Aargau;
Diskussionsveranstaltung im Stapferhaus mit
den Referenten Rainer Huber, Regierungsrat,
und Hans Joerg Zumsteg, Geschäftsleiter
Aargauer Kuratorium.
Moderation: Sonja Hasler, Redaktorin SR
DRS.

Kurs Kulturmanagement

17. Januar bis 22. März
12. bis 15. Kurstag

6. Kurs.

17. Januar
Vom Sinn und Unsinn einer
Kulturmanagement-Ausbildung.
Podiumsdiskussion mit August Villiger, Leiter
Theater- und Musikgesellschaft Zug und Katja
Gentinetta, Leiterin Stabsstellen und Expo-
Projektleiterin des Kantons Aargau.
Moderation: Sibylle Lichtensteiger.

9. Mai bis 29. November
15 Kurstage

7. Kurs.

5. September
Kultur managen.
Im Gespräch mit Martin Heller.
Moderation: Sibylle Lichtensteiger.

Kurs Kommunalpolitik

10. Januar bis
25. April
8 Kursnachmittage

Kurs Kommunalpolitik zur Förderung von
Nachwuchskräften in der Kommunalpolitik.
Im Auftrag der Aarg. Stiftung für Freiheit und
Verantwortung in Politik und Wirtschaft.

Publikationen

SuperAargau. Privatfilme aus dem Aargauer Alltag des 20. Jahrhunderts

Produktion: Stapferhaus Lenzburg

DVD, AT-Verlag Aarau, Fr. 39.-

SuperAargau: Unterrichtshilfe für Lehrpersonen

produziert vom Stapferhaus Lenzburg in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen aus verschiedenen Schulstufen.

Unterrichtshilfe: Fr. 10.-

Unterrichtshilfe mit DVD: Fr. 45.-

Autolust. Ein Buch über die Emotionen des Autofahrens

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

1. Auflage, Baden 2002, 159 S., Fr. 58.-

Zur Zeit: AutoBiografie.

Die Zeitschrift des Berner Lehrmittel- und Medienverlags für Sekundarstufen I und II in Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus Lenzburg.

Set für Lehrkräfte, Fr. 15.-

Buch und Lehrmittel im Paket, Fr. 63.-

Last minute. Ein Buch zu Sterben und Tod

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

3. Auflage, Baden 2002, 303 S., Fr. 48.-

Last minute – der Tod macht auch vor der Schule nicht Halt

hrsg. vom Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus Lenzburg: Eine Publikation mit Materialien für Lehrerinnen und Lehrer, Fr. 28.50

Buch und Lehrmittel im Paket, Fr. 65.-

a walk on the wild side. Jugendszenen in der Schweiz von den 30er Jahren bis heute

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

3. Auflage, Zürich 1997, 336 S., Fr. 48.-

Anne Frank und wir

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

2. Auflage, Zürich 1995, 200 S., reich illustriert, Fr. 32.-

Vorgeburtliche Diagnostik – eine ethische Kollision.

hrsg. von Pro Argovia und Stapferhaus Lenzburg

Lenzburg 1995, 92 S., Fr. 18.-

Stapferhaus-Texte

Essays, Referate, Fr. 10.- (+ Versandkosten)

Claudia Storz, Martin R. Dean und Franco Supino

zu einem Text von Wedekind.

Betrachtung eines Spiessbürgers (StapferhausText 16)

Annemarie Pieper

Bildung in einer globalisierten
und multikulturellen Welt.

Mit einer Einführung von Rainer Huber. Ausschnitte aus dem Podiumsgespräch Lenzburg, 19.
September 2001 (Stapferhaus Text 15)

Frank Wedekind

Der Brand von Egliswyl.

Lenzburg, 2000 (StapferhausText 14)

Klara Obermüller

Der Tod ist gross, wir sind die Seinen.

Lenzburger Rede, 30. März 2000 (Stapferhaus Text 13)

Ulrich Siegrist

Freiheit kann warten.

Lenzburger Rede, 28. Oktober 1998 (Stapferhaus Text 12)

Vive la constitution

25 Jahre Verfassungsrat Aargau.

Referate von Carl Hans Brunschwiler und Dr. Marcel Bolz

Lenzburg, 28. August 1998 (Stapferhaus Text 11)

Thomas Pfisterer

Der Aargau vor der Erneuerung des Foederalismus.

Lenzburg, 28. August 1998 (Stapferhaus Text 10)

Matthias Zschokke

Hier und Jetzt ist alles möglich.

Schlusswort „Aargauer Zukunftsrat“

Lenzburg, 8. August 1998 (Stapferhaus Text 9)

Jakob Tanner

Zeitgeschichte im Spannungsfeld von Forschungsfreiheit und Persönlichkeitsschutz.

Lenzburg, 2. April 1996 (Stapferhaus Text 8)

Rolf Kieser

Wedekinds Lenzburger Welttheater.
Lenzburg, 1. April 1995 (Stapferhaus Text 7)

Ruth S. Zschokke

Paul Haller und Pestalozzi.
Lenzburg, 29. Mai 1996 (Stapferhaus Text 6)

Alfred Berchtold

Rencontrer Pestalozzi (f).
Lenzburg, 2. Juni 1996 (Stapferhaus Text 4)

Stephanie Mörikofer-Zwez

Leistungsaufträge im Sozialbereich – ein zukunftsgerichteter Lösungsansatz.
Lenzburg, 20. März 1997 (Stapferhaus Text 3)

Peter von Matt

Kultur und Geschwindigkeit.
Lenzburger Rede, 13. Juni 1996 (Stapferhaus Text 2)

Silvio Bircher

Das Beispiel Pestalozzi.
Lenzburg, 21. Mai 1996 (Stapferhaus Text 1)

STAPFERHAUS LENZBURG 2003

Bildlegende: «SuperAargau» auf Tournée. Foto: Urs Hossli, Däniken
Filmausschnitt aus: Hiltiberg, 1950. Filmer: Oswald Frey, Niederrohrdorf

Kromer Print AG
Buchbinderei Lenzburg AG

© STAPFERHAUS LENZBURG
Schloss
CH-5600 Lenzburg 2

Telefon ++41 (0)62 888 48 00
Telefax ++41 (0)62 888 48 01
info@stapferhaus.ch
www.stapferhaus.ch